

Tetschen.

Tetschner Kalender 1860. Bürkhold, Tollenstein, 35. Sommer, Böhmen, 234. Palme, Warnsdorf, 213.

Zum Schlosse Tetschen, auf einem 140 Fuß schroff ansteigenden Sandsteinfelsen liegend, gelangt man auf einem breiten, ganz in Felsen gehauenen, 468 Ellen langen und 16 Ellen breiten Fahrwege. Dasselbe ist mit drei großen Plätzen und einem tiefen Schutzgraben versehen, in welchem man früher Steinadler und anderes Wild hegte. Der vordere Theil des Schlosses, durch einen Graben von dem alten getrennt und jetzt das neue Schloß genannt, erbaute 1674—1689 Maximilian v. Thun, 1788 wurde der hintere Theil des Schlosses abgetragen und mit dem neueren gleich gebaut. Zu diesem gethürnten prachtvollen Schlosse führt eine Treppe von 234 Stufen. Interessant sind darin der große Ahnensaal, die gothische Gregoriuskapelle, die reichhaltige Rüstkammer und der auf 16 Säulen ruhende Pferdestall, auch der tiefe, in reinen Felsen gehauene Brunnen.

Die Zeit der Erbauung läßt sich mit Sicherheit nicht bestimmen, sie fand aber gewiß bald nach Ansiedelung der Slaven statt, welche hier eine eigene Stammgenossenschaft, die der Dacen, bildeten und der Burg ihren Namen gaben. Mit Bestimmtheit kommt Tetschen im 10. Jahrhundert als Sitz eines Zupans vor, der die, sich bis in die Gegend des heutigen Königsteins deh nende Tetschner Provinz als landesfürstlicher Beamter verwaltete.

Nach der Chronik im Tetschner Schloß war im Jahre 1059 Jacob Berka aus dem Geschlechte der Howora „Herr auf Tetschen“. Im Jahre 1126 kam Sobieslaus I. von Böhmen in die Gegend von Tetschen, allwo es zu einer Schlacht mit König Lothar kam, aus welcher Sobieslaus als Sieger hervorging. Um diese Zeit war Tetschen Eigenthum der Krone Böhmen, denn 1130 diente es dem gleichnamigen Sohne Bretislaus II. seiner Absichten auf die böhmische Herzogswürde wegen zum Staatsgefängniß.